

Kreisbote, Sa. 21.11.2020

ÖDP gegen Hotel-Bau

Kreisverband befürchtet mehr Verkehr in Lechbruck

Lechbruck/Landkreis – Die Bürgerinitiative (BI) gegen das geplante Hotel am Lechsee erhält Unterstützung von der ÖDP. In einer Pressemitteilung von Anfang der Woche gab der Kreisverband Ostallgäu/Kaufbeuren der Ökologisch-Demokratischen Partei bekannt, dass er den Bau des Wellnesshotels ablehnt.

Mit „Hotelprojekt Lechbruck: So nicht!“, ist die Mitteilung überschrieben, in der der Vorstand des ÖDP-Kreisverbandes die Gründe für seine ablehnende Haltung darlegt. So wird eine hohe zusätzliche Verkehrsbelastung für die Lechwiesenstraße eine hohe zusätzliche Verkehrsbelastung von Durchschnittlich ca. 500 Fahrten pro Tag. Diese ergeben sich nach den Berechnungen der ÖDP aus rund 200 Fahrten des Per-

sonals, etwa 150 Fahrten der Gäste sowie weitere 150 Fahrten für Anlieferung und Gäste der Restaurants und des Wellnessbereichs. Dieser Verkehr finde überwiegend zu Stoßzeiten, Schichtwechsel und Anreisezeiten statt, befürchtet der Kreisvorstand. „Daher wird mit zusätzlich einer Fahrt zu Normalen und zwei Fahrten zu Spitzenzeiten pro Minute zu rechnen sein.“ Der bisherige Verkehr zu den Feriendörfern, dem Campingplatz und der Klinik Königshof bleibe.

Bau bis in den See?

Aus einem Video auf der Homepage der Gemeinde werde außerdem ersichtlich, dass die Planung für das Hotel bis an und die der Anlagen, sogar bis in den Lechsee hinein reiche. Dadurch werde das kartierte Bio-

top am Ufer des Sees zerstört. Zudem gebe es derzeit keinen gültigen Flächennutzungsplan bzw. Bebauungsplan für ein Hotel in dem gesamten Bereich. Das Projekt könne nach derzeitigem Stand dort also gar nicht verwirklicht werden.

Gefahr für Vögel?

Darüber hinaus passe der viergeschossige Hotelbau nicht in die Landschaft am Oberen Lechsee, heißt es weiter. „Das Gebäude stellt sich als klassische Hotelburg dar, das sich nicht in die Landschaft integriert.“ Durch die schiere Größe werde das Hotel von vielen Stellen auf dem beliebten Rundweg um den See zu sehen sein.

Außerdem gehe von den geplanten raumhohen, großflächigen Fenster eine tödliche Gefahr für die Wasservögel aus. red